

Andacht am 19.02.2021

Luthers Morgensegen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, daß dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

Text der Morgenandacht: Römer 6/ 12-14

12 So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorcht; 13 stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge[3] der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen[4] der Gerechtigkeit! 14 Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

In Vers 12 beginnt Paulus mit einer Aufforderung: „Laßt die Sünde nicht in eurem sterblichen Leib herrschen!“

Das ist ein Apell an unseren Willen! Die Sünde soll nicht über unser Leben bzw. Leib herrschen! Welche Sündenherrschaft spricht Paulus an? Da heißt es, ...dass der Mensch seinen Begierden nicht gehorcht... Das bedeutet, den Begierden keinen Gehorsam zu leisten! Es geht Paulus also um die „Begierden“! Wer diesen gehorcht, sich von ihnen beherrschen läßt, begeht Sünde! Nun, die Begierden sind identisch mit unserem Trieben - dem Essen, dem Trinken und der Sexualität. Diese menschlichen Bedürfnisse können bei der Herrschaft über uns zu Fehlverhalten ausarten! Wir alle kennen diese: Süchte beim Essen, Trinken und in der Sexualität. Sie können sich entwickeln, wenn wir nicht mit unserem Willen die Kontrolle ausüben! Das ist uns allen sehr bewußt und doch wissen wir, dass in der Realität oft gilt: „Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach!“ Das gilt auch oft für uns Christen! Manche beziehen ihr „Christsein“ in diesen Lebensbereich unserer „Bedürfnisse“ nicht immer mit ein!

Doch Paulus verlangt gerade dies! Denn wenn wir nicht über unsere „Begierden“ herrschen, werden sie uns „manipulieren“, das heißt zur Sünde verleiten! Dieser Verlust unserer Kontrolle über unser Triebleben hat aber nicht nur zur Folge, dass wir sündigen, sondern dass auch diese abhängigen Verhaltensweisen zu „Ungerechtigkeit“ werden und damit in unserem Umfeld zu negativen Auswirkungen führen. In der Boulevardpresse wird tagtäglich darüber berichtet, dass auf grund von sexuellen bzw. alkoholischem Fehlverhalten Ehen und Familien zerstört werden. Deshalb spricht Paulus auch davon, dass wir unsere Glieder/ Körper nicht als Werkzeuge oder Waffen benutzen sollen, die eben solche fatalen Auswirkungen haben! Neben ganz spektakulären Auswirkungen kann das Fehlverhalten auch zum „Absterben“ der Liebe in unseren Beziehungen führen! Doch nicht nur unsere Triebe bzw. Bedürfnisse spricht Paulus an. Auch die Glieder unseres Leibes. Stellvertretend für diese möchte ich auf das kleinste Glied zu sprechen kommen, die Zunge! Mit ihr können Menschen gewaltigen Schaden verursachen! Giftige Pfeile können damit vom Menschen abgefeuert werden! Wie in der Diskussion über die Maßnahmen der Bekämpfung der Pandemie z.B. Virologen berichten, die in vielen Beiträgen im Internet ganz übel beleidigt werden. Dies führte zu übelsten Beschimpfungen und sogar Morddrohungen. Diese

ungeheuerlichen verbalen Entgleisungen führen natürlich dazu, dass Ungerechtigkeit entsteht, und Lieblosigkeit in der Gesellschaft um sich greift! Auch in Kirchengemeinden wird oft übereinander hergezogen. Wir dürfen schon auch an unsere Brust klopfen!

Als Gegensatz zur Herrschaft der Sünde durch die unkontrollierten Triebe und deren Folge zeigt Paulus auf, dass man die Möglichkeiten unseres Leibes und unserer Begierden auch zu Werkzeugen der Gerechtigkeit nutzen kann! Mit unserer Zunge z.B. können wir nicht nur zerstören, sondern viel Gutes tun! Unseren Partner loben statt ihn zu kritisieren, Kinder ermutigen, ihnen helfen – wie z.B. zur Zeit beim Lernen von zu Hause aus. Aber

nun stellt sich die Frage, wie wir zu dieser Verhaltensweise, die Paulus als Werkzeug zur Gerechtigkeit bezeichnet, kommen können.

Lesen wir dazu im Vers 14:

„Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern Gnade!“

Wie können wir das als Hilfe in dem Kampf gegen unsere Triebe und Ungerechtigkeit verstehen?

Nun ich meine, dass wir diese Aussage von hinten her aufschlüsseln sollten: da heißt es, wir sind unter der „Gnade“! Das bedeutet, wenn wir diese Gnade in Anspruch nehmen, können wir für unser Fehlverhalten nicht mehr angeklagt werden! Auch nicht von uns selbst! Denn Jesus ist für unsere (deine und meine) Sünde ans Kreuz gegangen. Wir sind freigesprochen! Das ist die Hilfe! Jesus hat uns, trotz aller Sünde, sehr lieb! Allerdings wird uns das immer wieder von unserer Selbstanklage madig gemacht! Wenn wir also im Bewußtsein dieser Tatsache gerade in der Situation der Anfechtung durch unsere Begierden zu IHM, dem Heiland kommen, werden wir über das sündhafte „Begehren“ herrschen können, so ist die Aussage von Paulus zu verstehen. Wenn wir aber meinen, es mit unserer „Kraft“ hinzubringen, werden wir „Schiffbruch“ erleiden!

Wir lernen also daraus, dass wir in der Anfechtung unseren Willen einsetzen um uns zu Jesus und seiner Gerechtigkeit zu flüchten.

Wer dazu Hilfe braucht, kann sich selbst in solchen schwierigen Situationen immer wieder die Aussagen in der Bibel – sofern man sie im Gedächtnis hat – selbst zusprechen! Wie z.B. ich bin erlöst durch meinen Heiland oder Jesus hat mir alle meine Schuld vergeben und das schon vor 2000 Jahren!

Wer dies erfolgreich tut, wird über die Sünde herrschen! Halleluja

Wir beten:

Wir danken Dir, lieber Vater, dass durch Deinen Sohn uns die Gerechtigkeit gegeben wurde, die wir dankbar im Glauben empfangen. Aber nicht nur Gerechtigkeit wurde und wird uns zuteil, sondern auch der Helfer und Tröster, der heilige Geist, der uns in allen Lebenslagen begleitet und – auch durch Anfechtung und Leid führt! Das kann uns nur freuen. In allen Situationen vertrauen wir deshalb auf unseren HERRN und wollen seine Hilfe in Tat und Zeugnis weitergeben! Du bist unser Leben, unsere Zukunft in Pandemie, Krankheit und Schmerzen! Auch im Wohlergehen denken wir an Dich und Deine Gegenwart! Danke! Ja, wir sind gesegnet durch Dich, denn Du hast alles für uns vollbracht durch Deinen Tod am Kreuz vor 2000 Jahren! Amen

Zum Schluß möchte ich noch einen Liedvers nennen, der zum Ausdruck bringt, wieviel Gutes uns durch den HERRN, den allmächtigen König getan wird!

Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!
Mit diesem Liedvers wünsche ich eine erfüllte Woche!